

## Georg Wilhelm Friedrich Hegel an Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, Karl Hegel und Immanuel Hegel, Berlin, 29. Juli 1826

Privatbesitz; Druck: Briefe von und an Hegel, Bd. 3: 1823-1831, hrsg. von Johannes Hoffmeister, Hamburg 1969, Nr. 516, S. 118-121, 399

An die  
Frau Professorin Hegel  
in Nürnberg  
bey der verwittweten Frau Senatorin

Freyfrau von Tucher

Hochwohlgebohrn  
abzugeben

Berlin Sonnabends d[en] 29[.] Jul[i] [18]26

Meine lieben,  
Frau und Kinder!

Heute endlich! (damit es nicht ohne Reprimandiren<sup>1</sup> abgehe) – erhalte ich eure Brieffe von 23 u[nd] 25[ten]; – ich war im Begriff Besorgnisse zu haben, denn seit Montag<sup>2</sup> – aus Jena – hat ich keine Nachricht von Euch. – Der Mutter Brieff ist zwar aus Berlin datiert; ich habe mich aber nicht täuschen lassen und [aus] dem Inhalte schon aber auch aus der Jungen Brieffe<sup>3</sup> wohl gemerkt, daß er eigentlich aus Nürnberg geschrieben ist. Ich habe dabey nur meine eigene Betrachtungen angestellt, daß ihr Berlin so fest im Sinn liegt, daß ihr, selbst in Nürnberg, nur Berlin in die Feder kommen muß.

Nun herzlich willkommen in Nürnberg! ich theile eure Freude, die ihr im Kreise dieser lieben Freunde genießt. Zunächst nach der Nachricht von eurer glücklichen Ankunft, trotz des Mangels an Pässen – war ich auf die weitere Reisebeschreibung neugierig, und sie ist – von Carl habe ich noch das weitere Detail zu erhalten<sup>4</sup> – sehr befriedigend ausgefallen! Doch keinen Bescheid habt ihr aus Jena gegeben, ob ihr Asverus daselbst gesehen, und wenn nicht, warum nicht! auf allen Fall habt ihr sie wenigstens wissen lassen müssen, daß ihr | da seydt. – Nun weiter der Reiseroute nach! – einen Umweg habt ihr freylich, wie ich sehe, gemacht; der Kutscher kannte somit den Weg nicht genug; dafür seydt ihr durch Schwarzburg (– der Bach wie ihn Immanuel heißt, ist der Fluß Schwarza, und führt Goldstaub) gekommen – ein recht hübscher, merkwürdiger Punkt; – unser Ausfluchtsort für Romantik und Empfindsamkeit – von Jena aus; hättet ihr das Einschreibebuch dort durchgeblättert, so hätte[t] ihr auch meinen Nahmen darin wahrscheinl[ich] mit einer Sentenz oder Declamation gefunden. Nicht wahr! Dieß Thüringerwaldgebürg hat schöne Scenen. Im[manue] hat recht gut davon geschrieben. Nicht weit von Schwarzburg ist Paulinzella od[er] vielmehr die Ruinen davon (ein vormal[iges] Kloster), in einer Art von Bauwerk, die spätrömisch oder byzantinisch, noch vorgothisch ist – Seht euch die N[ürn]b[er]g[e]r H[au]ptkirchen, Sebalder, Lorenzer vornemlich auch [die] kathol[ische] [au]f dem Markt, recht an (auch H[err]n v[on] Schwarz Haus soll von dieser Manier, soweit ein Wohnhaus diese Formen gebrauchen kann, haben) diß sind gotische, wie man es nennt, – oder wahrhafte deutsche Bauarten (der Schönbrunnen ist auch von dieser Art). Die kleine Kapelle auf dem Schloß, besonders die untere hat Säulen, die nicht gothisch, sondern in der Art der Paulinzeller sind. Sonst habe ich gesehen, daß ihr aufmerk- | sam auf

---

1 Tadeln, Vorwerfen.

2 24. Juli 1826.

3 Alle hier erwähnten Briefe konnten nicht aufgefunden werden.

4 Es ist nicht bekannt.

der Reise gewesen und fleissig, das Merkwürdige zu sehen. – Habt ihr nicht zwischen Gleussen u[nd] Bamberg – im Ilsthal – das eh[e]m[alige] Kloster Banz auf einem Berge – jetzt dem Herzog von Zweybrücken gehörig – gesehen? Die vielen Krucifixe am Weg u[nd] um Bamberg müssen erst nach meiner Zeit hingekommen seyn. Damals waren sie weggeschafft worden. – Kommt ihr aber wieder nach Bamberg, so seht euch wohl um, z. B. auf dem Michelsberg; es ist sehr schön in u[nd] um Bamberg (auch wächst Süßholz (daraus der Lakrizensaft) daselbst); ich habe ein anderthalb Jahr da gelebt.<sup>5</sup>

In Nürnberg seht euch, ihr Jungen, besonders wohl um nach den Kirchen, Gemälden, Glasmahlereyen u[nd] dergl[eichen]; es ist da recht viel eigenthümliches zu lernen und zu sehen, was man sonst nicht zu sehen bekommt, und referirt mir davon; es muß keine Abhaltung seyn, die Beschreibungen zu machen, weil ich es kenne.

Nun also seyd ihr glücklich in N[ürn]b[er]g! Auch der Bettelpost habt ihr euch bedient! wohl, helf was helfen mag.

Aber wie mache ich es, um meine Grüsse an alle die lieben Verwandten herzzurechnen u[nd] aufzugeben! ich kann mir nicht helfen, als alle in Eine Masse von Grüssen zusammenzufassen – insbesondere um noch ein paar Zeilen u[nd] Augenblicke – (denn nach 3 Uhr muß ich mit H[err]n v[on] Hülsen, meinem lieben Hausfreunde in die Reimersche Kunstaussstellung zum Besten der Griechen<sup>6</sup>) zu gewinnen, von hier u[nd] mir etwas zu schreiben –

Ich kann allerdings etwas mehr arbeiten, seit ihr fort seyd – doch so arg wird es nicht; – Abends habe ich Gans od[er] sonst [einen] Freund bei mir – heute Abend Whist mit Rösel, Zelter u[nd] Bloch – od[er] wenigemahl Theater; Wolfs sind mit warmem Applaus – ich habe sie gesprochen – wieder in Hermann u[nd] Dorothea (M[a]d[am]e Stich) wieder aufgetreten (als Wirth u[nd] Wirthin). Aber es hilft eben ni[ch]t viel, denn | Mde. Stich reist übermorgen ab – die Königin ist aus dem Spiel – also auch keine Besuche mehr bey ihr – Heute hat der Kaiserl[iche] Russische Hofrath H[er]r von Blum Abschied von mir genommen, heute Abend reist er (– mit Grauns Passion<sup>7</sup> für Thibaut) – Köster hat sich seitdem nicht sehen lassen! es piquirt ihn doch wohl was! Du weißt schon was! Schlesingers habe ich besucht. – Fr[au] v[on] Hartwig hat sich heute bey mir nach dir erkundigen lassen; ich konnte sie aber nicht viel wissen lassen. – Die Stunde von 11 – 12 U[hr] bey H[err]n Daumer ist etwas unbequem! ist sie n[ich]t ein kleiner Haken?<sup>8</sup> ein stärkerer wäre freylich der Besuch der lat[einischen] Claß-Stunden. H[err]n Prof[essor] Daumer herzl[ichen] Gruß. Nun noch beste freundlichste Grüsse von eurem

H[e]g[e]l

---

5 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) wohnte in den Jahren 1807/08 in Bamberg und war dort als Journalist tätig.

6 Der Berliner Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842) war ein bedeutender Gemäldesammler, der aus seinen Beständen von über 2000 Bildern im Jahre 1826 eine öffentliche Kunstaussstellung bestückte, die dem seit 1821 andauernden Unabhängigkeitskampf der Griechen gegen die Herrschaft des Osmanischen Reiches zugute kommen sollte.

7 Das Passionsoratorium „Der Tod Jesu, eine Cantate, nach der Composition des Königl[ichen] Capellmeisters Herrn Grauns“ wurde am 26. März 1755 erstmals in der „Ober-Pfarr- und Domkirche zu Berlin“ aufgeführt.

8 Siehe dazu auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 123.

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg\\_9524](#)  
Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Asverus [= Asverus, Gustav] [asverusgustav\\_5866](#)  
Bloch [= Bloch, August Friedrich] [blochaugust\\_7297](#)  
Blum [= Blum, Karl Ludwig] [blumkarl\\_3608](#)  
Daumer [= Daumer, Georg Friedrich] [daumergeorg\\_9494](#)  
Gans [= Gans, Eduard] [ganseduard\\_8485](#)  
Grauns [= Graun, Carl Heinrich] [grauncarl\\_5627](#)  
Hartwig [= Hartwich (Hartwig), Aimée] [hartwichhartwigaimée\\_2419](#)  
Hülsen [= Hülsen, N. N.] [huelsenn\\_4825](#)  
Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Köster [= Köster (Koester), Christian Philipp] [koesterchristian\\_6587](#)  
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Reimersche [= Reimer, Georg Andreas] [reimergeorg\\_2947](#)  
Rösel [= Rösel, Johann Gottlob Samuel] [roeseljohann\\_3948](#)  
Schlesingers [= Schlesinger, (Johann) Jakob] [schlesingerjohann\\_3336](#)  
Stich) [= Stich, Auguste Sophie Friederike, geb. Düring] [stichauguste\\_2795](#)  
Thibaut [= Thibaut, Anton Friedrich Justus] [thibautanton\\_2733](#)  
Wolfs [= Wolff, Anna Amalie, geb. Malcolmi] [wolffanna\\_2779](#)  
Wolfs [= Wolff, Pius Alexander] [wolffpius\\_6187](#)  
Zelter [= Zelter, Karl Friedrich] [zelterkarl\\_9283](#)  
Zweybrücken [= Wilhelm, Pfalzgraf von Zweibrücken-Birkenfeld-Gelnhausen] [wilhelmpfalzgaf\\_6859](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Bamberg [= Bamberg] [bamberg\\_6580](#)  
Banz [= Kloster Banz] [klosterbanz\\_3194](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Gleussen [= Gleussen] [gleussen\\_1433](#)  
Ilsthale [= Itz] [itz\\_2074](#)  
Jena [= Jena] [jena\\_2353](#)  
Michelsberg [= Michelsberg (Bamberg)] [michelsbergbamberg\\_8634](#)  
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg\\_4276](#)  
Paulinzella [= Paulinzella] [paulinzella\\_1066](#)  
Schwarza [= Schwarza] [schwarza\\_3917](#)  
Schwarzburg [= Schwarzburg] [schwarzburg\\_4484](#)  
Thüringerwaldgebürg [= Thüringer Wald] [thueringerwald\\_7917](#)

## Sachen

---

Dorothea [= Hermann u[nd] Dorothea] [hermannunddorothea\\_6887](#)  
Kapelle [= Kaiserkapelle (Nürnberg)] [kaiserkapellenuernberg\\_9695](#)  
Lorenzer [= Sankt (St.) Lorenz (Nürnberg)] [sankstlorenz\\_9558](#)  
Markt [= Frauenkirche (Nürnberg)] [frauenkirchenuernberg\\_5983](#)  
Schloß [= Kaiserburg (Nürnberg)] [kaiserburgnuernberg\\_7363](#)  
Schönbrunnen [= Schöner Brunnen (Nürnberg)] [schoenerbrunnenuernberg\\_9577](#)  
Sebalder [= Sankt (St.) Sebald (Nürnberg), Sebalduskirche] [sanktstsebald\\_9874](#)  
Whist [= Robber Whist] [robberwhist\\_3286](#)

## Quellen und Literatur

---

Briefe von und an Hegel, Bd. 3: 1823-1831, hrsg. von Johannes Hoffmeister, Hamburg 1969, Nr. 516, S. 118-121, 399

[= *Briefe von und an Hegel*, hg. von Johannes Hoffmeister. Vier Bde. Bd. III. 1823-1831, hg. von dems. (= Philosophische Bibliothek, Bd. 237), Hamburg <sup>3</sup>1969.] [hoffmeister1969\\_20384](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 123

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)